

Zeitliste Brasilien zu Atomkraftwerken 31.10.2022

27.06.1975 BRD/Brasilien: Die brasilianische Militärdiktatur und die westdeutsche Bundesregierung unter Kanzler Schmidt schließen ein Abkommen über die Zusammenarbeit zur „friedlichen Nutzung der Kernenergie“ – es ist immer noch in Kraft. (Tagesspiegel, 12.11.2019)
Am 27. Juni 1975 flatterten in Bonn an allen öffentlichen Gebäuden deutsche und brasilianische Flaggen: Es war der Tag des Atomvertrages! (AtomExpress Nr. 25, 1981, Seite 26) <https://www.laka.org/docu/magazines/atomexpress/atomexpress25.pdf>

08.03.1978 BRD/Karlsruhe: Beim Besuch des brasilianischen Staatspräsidenten Ernesto Geisel wird der Vertrag über die Nutzung des Trenndüsenverfahrens als Teil des deutsch-brasilianischen Kernenergie-Abkommens von 1975 unterzeichnet. (Geschichten aus der Geschichte. 50 Jahre Forschungszentrum Karlsruhe, Peter Sperling, Karlsruhe 2006, Seite 41) **Kommentar:** Das Atomabkommen mit Brasilien war in der Öffentlichkeit sehr stark umstritten, da die Militärdiktatur in Brasilien die Atombombe bauen wollte. Es trug mit dazu bei, dass die Anti-AKW-Bewegung in der BRD stärker wurde.

1979 Brasilien/Rio de Janeiro: Umweltschutz aus dem Untergrund. Trotz schwierigster Bedingungen (Zensur, Repression, Folter) beginnt sich eine Anti-AKW-Opposition auch in Südamerika zu organisieren. Hauptaufgabe der RESISTENCIA ECOLOGICA, die die illegal arbeitenden Umweltschutzgruppen von Argentinien bis Uruguay vertritt, ist vor allem der Kampf gegen den hauptsächlich von Alt-Nazis fabrizierten deutsch-brasilianischen Atom-Vertrag von 1975 und das Schwerwasser-Reaktor-Programm in Argentinien, an dessen Aufbau Südafrika maßgeblich beteiligt ist. (Atomexpress, Nr. 16, Oktober 1979, Seite 23)

1990 Brasilien: Die Offiziellen der brasilianischen Regierung beginnen in den 80er Jahren, als die damalige Militärdiktatur ein geheimes Atombombenprogramm initiierte, das so gut getarnt war, dass die IAEA es lange nicht bemerkte. 1990 wurde es öffentlich, der neue Präsident Collor de Mello schwor der Atombombe ab und unterzeichnete die Nichtverbreitung nuklearer Waffen. (NPT). (Die Presse.com, 22.10.2004)

1995 BRD/Biblis: Der Antrag zum Bau eines AKW Biblis C wird zurückgezogen. Die gefertigten Komponenten für Block C wurden für das AKW Angra 2 in Brasilien verwendet. (Wiki)

26.03.2000 Brasilien/Angra dos Reis: Das Land erwartet eine Hermes-Bürgschaft aus Deutschland für das AKW Angra III. In fünf bis sechs Jahren soll das AKW vom Typ Biblis fertig sein. Aber Angra II ist nach 23 Jahren Bauzeit immer noch nicht fertig und kostete bis heute 10 Milliarden DM. (TAZ, 27.3.2000)

Ende 2000 Brasilien/Angra: Das AKW Angra 2 geht nach 25 Jahre Bauzeit und Kosten in Höhe von 10 Mrd. US Dollar in Betrieb. Das ist Rekord – ein Eintrag in das Guinnessbuch als teuerste AKW der Welt. (aaa, Nr. 129, Mai 2002, Seite 21)

2001 Brasilien: Die brasilianische Regierung stoppte nach Protesten von Umweltschützern das Atomprojekt Angra III. Dort sollte eine 1.350 MW große Atomanlage entstehen. (Die Zeit, 25.10.2004)

09.12.2002 Brasilien/Rio de Janeiro/Angra: Mindestens 30 Menschen sind bei schweren Unwettern im brasilianischen Bundesland Rio de Janeiro ums Leben gekommen. Zudem gebe es mindestens 50 Vermisste und Tausende Obdachlose, berichtete das Fernsehen. Es habe Erdrutsche gegeben, bei denen mehrere Menschen lebend begraben worden seien. Sorgen bereiten zwei

Atomkraftwerke. Die für einen Atomunfall vorgesehene Fluchtstraße ist unbefahrbar. Die AKW müssten abgeschaltet werden, forderte der Bürgermeister des betroffenen Ortes. (DPA, Montag 9. Dezember 2002, 16:10 Uhr)

24.08.2004 Brasilien: Uran im Urwald. 600 Kilogramm Uran- und Thorium-Erz hat die Polizei in Brasilien beschlagnahmt. Es war für den Schwarzmarkt bestimmt. Das Uranerz wurde auf der Ladefläche eines Kleinlastwagens in der Nähe der Amazonas-Mündung entdeckt. Labor-Untersuchungen haben ergeben, dass es einen signifikanten Anteil an Uranium und Thorium enthalte. Der Fahrer des Wagens ist geflohen. Es ist unbekannt wo sich die Mine befindet. "Wir glauben, dass sie im Dschungel in der Region der Serra de Navio liegt", sagte ein Behördensprecher. Den Angaben zufolge hatte das Material einen Schwarzmarkt-Wert von umgerechnet etwa 330.000 Dollar. Uran kann außer in Atombomben auch in verschiedenen Hochtechnologieanwendungen eingesetzt werden. Es kann aber auch in Lampen genutzt werden. (N - TV Dienstag, 24.08.2004)

25.10.2004 Brasilien/BRD/Berlin: In drei Wochen läuft für die Bundesregierung die Frist ab, die alle fünf Jahre mögliche Kündigung des 1975 abgeschlossenen Atomkooperationsvertrages mit Brasilien vorzunehmen. "Das ist DIE Chance, ein Signal zu setzen, dass es der Bundesregierung mit ihrem Atomausstieg ernst ist, auch international", erklärt Sergio Dialetechi von Greenpeace Brasilien. "Der Bau des AKW Angra 2 hat enorm zur Verschuldung Brasiliens beigetragen und die Entsorgung des Atommülls ist nach wie vor völlig ungeklärt. Statt also durch das Fortschreiben des Atomkooperationsvertrages den unsinnigen Ausbau der Atomkraft in Brasilien gut zu heißen, sollte die Bundesregierung dringend ihre Chance nutzen, den Kooperationsvertrag zu beenden!" Damit die neue Kündigungschance dieses Jahr nicht wieder tatenlos verstreicht, hatten 18 Umwelt- und Entwicklungsorganisationen die zuständigen Ministerien an die nahende Frist erinnert. Bisher erhielten sie keine Antwort. "Dieses Schweigen ist ein sicheres Indiz dafür, dass die Bundesregierung den Vertrag weder aufheben noch umwidmen will", befürchtet Barbara Happe von urgewald. Insbesondere in Bezug auf ein Land wie Brasilien, das über ein enormes Potenzial zum Ausbau Erneuerbarer Energieträger verfügt, ist es völlig unverständlich, warum man den alten Atomvertrag nicht auf eine nachhaltige und zukunftsweisende Grundlage stellt, sondern weiterhin auf ein hochriskantes und unzeitgemäßes Relikt aus Zeiten der brasilianischen Militärdiktatur setzen will! (DNR Redaktionsbüro Info-Service, 25.10.2004)

28.10.2004 Brasilien/Porto Alegre: Nach einer Protestaktion von Greenpeace Brasilien in Rio de Janeiro hat die brasilianische Regierung ihre Pläne für den Bau von fünf weiteren Atomkraftwerken dementiert. 10 Greenpeace - Aktivist*innen ketteten sich vorgestern vor dem Büro der staatlichen Atomfabrik INB zusammen und wurden vorübergehend festgenommen. Wissenschafts- und Technologieminister Eduardo Campos habe nie behauptet, dass die Regierung Lula in Nordostbrasilien vier AKW bauen wolle, sagte ein Sprecher des Ministeriums der TAZ. Entsprechende Medienberichte seien ein "Missverständnis". Derzeit werde lediglich über die Fertigstellung des Siemens - AKW Angra III beraten. (TAZ, Seite 9, 28.10.2004)

15.11.2004 Brasilien/BRD: Kurz bevor Außenminister Joschka Fischer zu Gesprächen mit seinem Kollegen Celso Amorim und Präsident Luiz Inácio Lula da Silva in Brasília eintreffen wird, haben ihm die Gastgeber ein unerwartetes Geschenk gemacht. Das deutsch-brasilianische Atomabkommen aus dem Jahr 1975 wird entsorgt. In einer diplomatischen Note, die der deutschen Botschaft am Freitag übermittelt wurde, bezeichnet das Außenministerium die von Berlin vorgeschlagene Ersetzung des Atomabkommens als "opportun". Nun soll die Kooperation auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien vorangetrieben werden. (TAZ, 15.11.2004, Seite 5) **Kommentar:** Der Atomvertrag hatte schon 1975 zu einer erheblichen Diskussion in der westdeutschen Anti-AKW-Bewegung und in den Gruppen, die zur Dritten Welt (heute sagt Mensch eher eine Welt dazu) gearbeitet haben. Es wurde auch langsam Zeit das der Vertrag aufgelöst wurde. Niemals hätte die

damalige Bundesregierung einen Atomvertrag mit einer Militärregierung in Brasilien abschließen dürfen. Sie wollte nur einen Weg zur Atombombe finden.

25.11.2004 Brasilien: Die Regierung Brasilien und die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) haben sich auf einen Modus für Inspektionen brasilianischer Anlagen zur Urananreicherung geeinigt. Damit kann das südamerikanische Land nun ein Projekt zur Gewinnung von genügend Treibstoff für Atomkraftwerke umsetzen. Es könnte dem Land aber auch theoretisch den Bau von bis zu sechs Atombomben pro Jahr ermöglichen. (dpa 25.11.04)

04.07.2005 BRD/Brasilien: Heute beginnen in der brasilianischen Fortaleza die deutsch-brasilianischen Wirtschaftstage, an denen führende Wirtschafts- und Ministerien Vertretern beider Länder teilnehmen. Geplant war, das Treffen zu nutzen, um einen atomfreien deutsch-brasilianischen Energievertrag zu unterzeichnen. Beide Länder hatten sich im vergangenen November darauf geeinigt, den deutsch-brasilianischen Atomvertrag aus dem Jahre 1975 zu ersetzen. Im Zentrum des neuen Vertrages sollte die Zusammenarbeit beider Länder im Bereich Regenerative Energien stehen. Daraus wird nichts. Die deutsche Regierungsdelegation kommt mit leeren Händen. "Entgegen der Einigung zwischen Deutschland und Brasilien, das alte Abkommen komplett zu ersetzen, wollte er auch für die Zukunft nicht auf die nukleare Zusammenarbeit verzichten. Leider haben sich die grünen Minister Trittin und Fischer dagegen nicht entschlossen genug zur Wehr gesetzt und damit eine wichtige Chance vertan, sich auch international ernsthaft für eine Energiewende einzusetzen", erklärte Babara Happe von der Umweltorganisation Urgewald. "Ein möglicher Verzicht auf einen atomfreien Kooperationsvertrag macht deutsche Beiträge für den Bau des umstrittenen Atomkraftwerkes Angra 3 wieder wahrscheinlicher. Dadurch wird zudem die Position derer geschwächt, die für eine atomfreie Zukunft Brasiliens streiten", befürchtet auch Lúcia Ortiz Schild von Friends of the Earth - Brasilien (PE, Urgewald, 04.07.2005, E-Mail vom 07.07.2005)

24.10.2006 Brasilien/Brasilia: Brasilien will mit sieben neuen Atomkraftwerken den Anteil der Atomenergie im Land von 2,5 auf 5,6 Prozent steigern. In der Anlage "Angra 3", die bereits 2010 in Betrieb gehen soll, kann auch Uran angereichert werden. Bisher bezieht Brasilien das Brennstoffmaterial aus den Niederlanden. Nach Angaben der brasilianischen Kommunikationsministerin Dilma Rousseff soll der Plan, der bis zum Jahr 2025 den Bau von sieben Atommeilern vorsieht, im November vom Parlament verabschiedet werden. Ziel sei es laut Rousseff, die "wirtschaftliche Effizienz" Brasiliens zu erhöhen. Je nach Ausgang der Wahlen am kommenden Sonntag wird dies unter Führung des bisherigen Präsidenten Luiz Inácio Lula da Silva oder seinem Herausforderer Geraldo Alckmin geschehen. (Argentinien Aktuell, 24.10.2006)

17.05.2008 Brasilien/BRD: Atomvertrag von 1975 aus der Zeit der Militärdiktatur mit Brasilien verlängert: Merkel und Glos demütigen Steinmeier und Gabriel. Zur Verlängerung des deutsch-brasilianischen Atomvertrags erklären Jürgen Trittin, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Thilo Hoppe, Leiter der AG Globalisierung, Global Governance und Welthandel: Die SPD ist gegenüber ihrem Koalitionspartner eingeknickt. Die Fortsetzung der Atomkooperation mit Brasilien ist anachronistisch. Darüber kann auch ein zeitgleich geschlossener Vertrag über die Kooperation bei erneuerbaren Energien nicht hinwegtäuschen. Die Minister Steinmeier und Gabriel sind vom Wirtschaftsministerium und der Atomlobby über den Tisch gezogen worden. Wer den Atomausstieg im eigenen Land will, kann nicht glaubhaft erklären, warum langfristig mit anderen Staaten auf diesem Gebiet kooperiert werden soll. Erst recht nicht, wenn der Partner Brasilien heißt: Das Land braucht keine Atomenergie. Schon heute werden 80 Prozent seines Strombedarfs aus erneuerbaren Energien gedeckt. Wenn Brasilien den gesamten Brennstoffkreislauf beherrschen will, hat das nichts mit energiepolitischen Erwägungen zu tun. Die große Koalition war bisher bei der Frage nach der künftigen Energiekooperation mit Brasilien tief gespalten. Noch im März 2007 bezog sich die SPD positiv auf einen grünen Bundestagsantrag, das Atomabkommen aus Zeiten der brasilianischen

Militärdiktatur durch einen Erneuerbares-Energien-Abkommen zu ersetzen. Die Union dagegen warb massiv für die Neubelebung der Atomkooperation mit Brasilien, von der vor allem Siemens profitieren würde. Die internationale Kooperation soll aus Sicht der Union die Nutzung der Atomtechnologie wieder hoffähig machen. Bereits 2004 bekundeten die deutsche und die brasilianische Regierung, den Atomvertrag durch einen neuen Energievertrag mit dem Schwerpunkt der Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz abzulösen. Die sich jetzt abzeichnende Kooperation in allen Bereichen der Energiepolitik ist ein Rückschritt für eine zukunftsfähige Energiekooperation zwischen Deutschland und Brasilien. (PM: Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen)

17.06.2008 Brasilien: Das französische Unternehmen Areva hat für mehr als 45 Millionen Euro Serviceaufträge für die brasilianischen Atomkraftwerke Angra 1 und 2 erlangt. (Pressebox)

27.05.2009 Brasilien: Die staatliche Atomfirma Eletronuclear hat einen Zwischenfall im AKW Angra 2 eingeräumt. Bereits am 15. Mai sei bei Reinigungsarbeiten in einem Gebäude neben dem Meiler südlich von Rio de Janeiro radioaktives Material freigesetzt worden, heißt es in einer Erklärung der Firma. Bei vier Mitarbeitern, die sich in dem Raum befunden hätten, sei eine leichte atomare Verseuchung festgestellt worden. Die Umwelt sei durch den "ungewöhnlichen Vorfall" in keinsten Weise beeinträchtigt worden. Umweltgruppen kritisierten die verspätete Bekanntgabe des Zwischenfalls. In Brasilien sei alles, was mit Atomenergie zu tun habe, von einem Mantel des Schweigens umhüllt, sagte Marcelo Furtado von Greenpeace. Zudem sei ein und dieselbe Behörde sowohl für die Förderung als auch die Kontrolle der Atomanlagen zuständig. An dem Küstenstreifen zwischen Rio de Janeiro und Sao Paulo liegen die bislang einzigen AKW Brasiliens. Das Siemens-AKW Angra 2 ging im Jahr 2000 ans Netz, der identische Meiler Angra 3 soll in den kommenden Jahren gebaut werden. Es handelt sich um eine giftige und auch ökonomisch völlig unsinnige Altlast des deutsch-brasilianischen Atomabkommens aus dem Jahr 1975. Brasília ist mittlerweile wieder voll auf Atomkurs: 2008 kündigte Energieminister Edison Lobo an, in den nächsten 50 Jahren wolle Brasilien 50 bis 60 neue AKW bauen. (TAZ)

28.07.2009 Brasilien: Bei dem Bauprojekt des Atomkraftwerks "Angra 3 im Bundesstaat Rio de Janeiro sind schwere Unregelmäßigkeiten festgestellt worden. Wegen schwerwiegender Preisunterschiede zwischen der Baufirma "Constructora Andrade Gutierrez" und dem Rechnungshof "Tribunal de Contas da Unio" könnte der Bau erneut gestoppt werden und eine neue Preisausschreibung notwendig werden. Wie es in einer Reportage vom letzten Mittwoch in der Zeitung "Folha de Sao Paulo" ebenfalls hiess, ist im Vertrag eine Preisüberhöhung von mehr als 227 Millionen Reales (120 Mio. US\$) festgestellt worden. Der Bau des 3. brasilianischen Atomkraftwerks befindet sich seit 23 Jahren im Schwebezustand, und zur Fortsetzung des Baus steht die Entscheidung des Gerichts über die Vertragsklauseln aus. (brasilien.mediaquell.com, Journal do Brasil)

05.09.2009 BRD/Berlin/Weltweit: Beim Aufstehen regnet es stark. Beim Frühstück treffe ich Charlotte Mijeon, Auslandssprecherin von Sortir aus Frankreich. Sie frage wie das hier mit dem Buffet ist. Antwort: einfach auswählen. Nach dem Frühstück hörte es auf zu regnen. Um 13:00 bin ich am Hauptbahnhof zu Berlin. Der Himmel hat einen Sonne-Wolken-Mix. Nicht ein Tropfen fällt. Die Stimmung ist einfach Spitze. Schon am Bahnhof war klar dass es die größte Anti AKW Demo seit vielen Jahren sein wird. 50 Trecker beteiligen sich an der Demo. Neben jedem Rad laufen Menschen mit Bändern, damit niemand unter die Treckerräder kommen kann. Es wird mehrfach gesagt, dass niemand zwischen den Traktoren während der Fahrt laufen soll. Die anderen 350 Trecker nehmen Aufstellung vor vom Brandenburger Tor bis fast zur Siegessäule. Die Trecker haben eine Polizeisonderbegleitung der Berliner Motorradstaffel, die normalerweise Staatsgäste durch Berlin leitet. Bekannte Gesichter vom Schacht Konrad sehe ich auch. Die Abschlusskundgebung des Gorlebentrecks findet vor dem Brandenburger Tor mit über 50.000

Atomkraftgegner*innen aus der ganzen BRD, Frankreich, Niederlande, Finnland, Österreich, Schweiz, USA, Tschechien und Polen. So viele Menschen hatte niemand erwartet. Das ist die größte Anti AKW Demo seit 1986. Wir schreiben Anti-AKW-Geschichte mit dieser Demo! So heißt es in einer PE der BI Lüchow-Dannenberg: "Doch nach der Wahl ist vor der Wahl, wir messen die Politiker nicht an ihren Wahlversprechen, sondern an ihren Taten. Egal, welche Partei am 27. September die Wahl gewinnt, mit uns als außerparlamentarischer Kraft muss man rechnen. Wir werden keine faulen Atomkompromisse hinnehmen, wir fordern die sofortige Stilllegung aller AKW und den sofortigen Rückbau des Bergwerks in Gorleben." (Eigener Bericht) **Nachtrag:** Viele Solidaritätsadressen und Spenden aus Ländern, wo Atomkraftgegner*innen nicht kommen konnten, wie z.B. Kanada, Australien, Südafrika, Namibia, Argentinien und **Brasilien**. Die weltweite Berichterstattung war umwerfend. Nie wurde so viel im Ausland über eine Anti-AKW-Demo in Deutschland und über die gelbe Sonne berichtet auf allen Kommunikationsmitteln. Zum ersten Mal bekamen wir Finanzmittel von der Stiftung die die Anti-AKW-Sonne verwaltet. Viele ausländische Atomkraftgegner*innen hatten noch am nächsten Tag (eine internationale Klima und Anti-AKW-Konferenz nach Berlin verlegt) feuchte Augen vor Freude und haben positive Energie aufgetankt um in ihren eigenen Ländern weiter kämpfen zu können. Darunter auch Ingeborg Kleinhans (Schweden), die ich auf einem internationalen Sommercamp in Gedelitz, in Linz und jetzt hier getroffen habe. Wir besprachen begeistert unsere Eindrücke von der Demo. Beinahe wäre die Anti-AKW-Demo gescheitert. **Problem:** Es gab keine Großbühnen mehr. Wir waren zeitlich zu spät. Auf einem Vorbereitungstreffen in Hannover war das noch eine offene Frage. Nach vielen Telefonaten setzen sich die Großbühnen-Betreiber der BRD noch mal zusammen als sie feststellen dass wir aus der Anti-Atom-Bewegung und Gorleben kamen. Das war das Schlüsselwort zum Türöffner. Ach ihr seid das! Es wurde möglich gemacht. Unsere Demo war gerettet. Jochen Stay konnte auf der Großbühne rumspringen!

06./07.09.2009 BRD/Berlin: Atomkraftgegner*innen aus der ganzen Welt, etwa 20 Menschen, viele waren hauptamtlich Beschäftigte der Anti-AKW-Bewegung aus ihren Ländern, führen ein internationales Treffen (verlegt nach Berlin) durch um die Klimakonferenz in Kopenhagen vorzubereiten. Ich war am Sonntag dabei und habe den allerletzten ICE nach Frankfurt am Main genommen. (Eigener Bericht)

24.12.2009 Brasilien: Am Strand von Itaorna nahe der Stadt Angra dos Reis an der südlichen Küste des brasilianischen Bundesstaates Rio de Janeiro befindet sich ein Atomkraftwerk mit drei Reaktoren. Angra 1 wurde vor 25 Jahren in Betrieb genommen, Angra 2 folgte 14 Jahre danach. Die Inbetriebnahme von Angra 3 ist für 2013 vorgesehen. Das Werk deckt etwa 2 Prozent des Elektrizitätsbedarfs von Brasilien. (npla.de)

13.03.2010 Brasilien: Außenminister Westerwelle - Unterwegs als Atom-Lobbyist! Ulrich Gräber wurde sehr deutlich, der mitreisende Geschäftsführer des französisch-deutschen Atomfirma Areva NP, an der Siemens ein Drittel hält. Westerwelle habe sich 'massiv' für die Atomwirtschaft eingesetzt und das deutsch-brasilianische Nuklearabkommen aus dem Jahr 1975 'voll bestätigt', sagte Gräber der Agentur apn. Es wird erwartet dass der Weiterbau des AKW Angra3 jetzt schnell über die Bühne geht. Das AKW wurde mit einer Hermesbürgschaft von bis zu 2,5 Milliarden Euro abgesichert. Sollte der staatliche Auftraggeber Eletronuclear nicht zahlen, würde der deutsche Fiskus einspringen. Das ist zwar eher unwahrscheinlich, doch bereits der Zwillingmeiler Angra 2, der 2000 nach 25-jähriger Bauzeit ans Netz gegangen war, verschlang mindestens zehn Milliarden US-Dollar. Dennoch steht Präsidentschaftsministerin Dilma Rousseff, die Kandidatin der Arbeiterpartei PT für die Präsidentenwahl im Oktober, hinter den Atomplänen der Regierung. Danach sollen bis 2030 vier weitere AKW gebaut werden, zwei im Nordosten Brasiliens, zwei im Südosten. Als Energieministerin von Staatschef Lula da Silva war Rousseff aus ökonomischen Gründen noch gegen die Fertigstellung von Angra 3 gewesen. Brasilianische Atomkritiker*innen vermuten hinter ihrem Sinneswandel denn auch den 'Finger der Militärs', zumal es eine Trennung

zwischen ziviler und militärischer Nutzung der Kernkraft nur auf rhetorischer Ebene gibt. Ein Zusatzprotokoll zum Atomwaffensperrvertrag zu unterzeichnen, das eine effektivere Kontrolle der Anlagen ermöglichen würde, lehnt die Regierung Lula ab. Ebenso weitere UN-Sanktionen gegen den Iran, wie Westerwelle nun aus erster Hand von seinem Amtskollegen Celso Amorim erfuhren. (TAZ)

15.05.2010 BRD/München: Nicht nur Umweltorganisationen laufen Sturm gegen den geplanten AKW - Block Angra 3 in Brasilien. Nun gerät das umstrittene Atomprojekt auch in das Visier deutscher Entwicklungsorganisationen. Das Entschuldungsbündnis erlassjahr.de hat am Samstag den Negativpreis "Hai des Jahres" an die Siemens AG verliehen, die über die Tochtergesellschaft Areva NP am Weiterbau des Reaktors beteiligt ist. Der Wanderpreis wird jedes Jahr vergeben "für besondere Verdienste um die Ausplünderung der Süd-Länder mittels Schuldner-Gläubiger Beziehungen". Siemens wollte den Negativpreis nicht annehmen. Zuvor sind mehrere Dutzend Demonstranten bei Samba-Musik zur Firmenzentrale in München gelaufen und hatten dort eine Kundgebung abgehalten. Der drei Meter lange Hai aus Pappmaché war auch mit dabei. Unterstützt wurde die Aktion auch von der Umwelt- und Menschenrechtsorganisation wir-klimaretter.de, 16.05.2010)

17.03.2011 Lateinamerika: Atomkraft - Lateinamerika will Ausstieg. Angesichts der drohenden Atomkatastrophe in Japan bekräftigen Atomkraftgegner in Mexiko, Brasilien und Argentinien ihre Kritik. <https://amerika21.de/nachrichten/2011/03/25953/lateinamerika-atomkraft>

11.04.2011 Brasilien: Nach der Atomkatastrophe in Fukushima hatten sich in Rio de Janeiro nur rund 50 Personen an der für 1.000 Personen geplanten Anti-Atom-Demo beteiligt. Datum unklar. <https://amerika21.de/nachrichten/2011/05/32214/caetite-uran-blockade>

18.05.2011 Brasilien/Salvador: Mehr als 3.000 aufgebrachte Anwohner*innen Brasiliens bislang einziger Uranmine Caetité im Bundesstaat Bahia haben am Sonntag und Montag einen aus São Paulo kommenden Atomtransport vorübergehend blockiert. Die Menschen vor Ort sperrten die Hauptzufahrtsstraße zu der auch unter dem Namen "Lagoa Real" berühmten Uranmine. Einer Untersuchungen von Greenpeace aus dem Jahre 2008 zufolge, verseucht die Mine das Trinkwasser von 3.000 Menschen bis zu siebenfach über den Grenzwerten mit Uran. Der Transport war von der staatlichen Atombehörde INB geheim gehalten worden, aber Gewerkschafter aus Rio de Janeiro bekamen Wind von der Operation und informierten die Gemeinde Caetité. Daraufhin formierten sich die Anwohner laut lokalen Medienberichten zu einer "menschlichen Barriere" und blockierten die zwölf auf Lastwagen angelieferten Container. Das war der bislang größten Anti-Atom-Proteste in der Geschichte Brasiliens. Der Protest der Anwohner ist einer der bislang größten Anti-Atom-Proteste in der Geschichte Brasiliens. <https://amerika21.de/nachrichten/2011/05/32214/caetite-uran-blockade>

06.01.2012 Brasilien/São Paulo: Der Meeresspiegel an der Nordküste des brasilianischen Bundesstaates São Paulo ist in den letzten 100 Jahren um 74 Zentimeter angestiegen. Dies geht aus den Messungen einer Forschungsstudie der Universität von São Paulo (USP) hervor, über die die staatliche Nachrichtenagentur Agência Brasil Ende Dezember 2011 berichtete. Dieser von den Wissenschaftlern der USP errechnete Anstieg des Meeresspiegels wirft nun erneute kritische Fragen über die Sicherheit von den in der Region am Meer gelegenen Atomanlagen auf. Denn der in der Studie erwähnte Küstenort Ubatuba liegt nur 50 Kilometer Luftlinie vom Standort der Atomkraftwerke von Angra dos Reis entfernt. Die in Betrieb befindlichen Anlagen Angra 1 und 2 sowie die zur Zeit vom französischen Konzern Areva gebaute Anlage von Angra 3 befinden sich nur wenige Meter vom Strand entfernt in einem Gebiet, das von Erdbeben und Erdrutschen gefährdet ist. Angra 3 soll von der deutschen Bundesregierung durch eine Exportkreditbürgschaft in Höhe von 1,3 Milliarden Euro unterstützt werden. "Diese Meldung zeigt deutlich die erneute

Unverantwortlichkeit der deutschen Bundesregierung bei ihrer Erteilung der Bürgschaft", kritisiert Barbara Happe von der deutschen Umwelt- und Menschenrechtsorganisation Urgewald gegenüber amerika21.de. <https://amerika21.de/nachrichten/2012/01/43274/anstieg-meerspiegel-sao-paulo>

Mai 2012 Brasilien: Ein hochrangiger Regierungsvertreter teilt mit, dass man die geplanten acht AKW nicht weiter verfolgen werde. Es gibt keinen Bedarf. Die Stromnachfrage kann mit Wasserkraftwerken, andere erneuerbare Energien und Erdgas gedeckt werden. Im Juni 2011 sprachen sich 89 Prozent der Befragten gegen den Bau neuer AKW aus – die höchste Ablehnungsrate aller Länder. Die 24-Länderstudie wurde von IPSOS durchgeführt. (Der Welt-Statusreport Atomindustrie 2012 von Mycle Schneider und Antoy Froggatt mit Julie Hazemann, Paris, London, Berlin, Juli/Dezember 2012, taz, Seite 57)

28.07.2012 Brasilien/Kanada/BRD/Atomtransporte: Bislang verarbeitet Brasilien pro Jahr die 400 Tonnen Uran aus der Mine Lagoa Real/Caetité im Bundesstaat Bahia zu so genanntem "Gelbkuchen" ("Yellowcake") und verschifft diesen nach Kanada zur Weiterverarbeitung zu Uranhexafluorid (UF₆) durch die kanadische Firma Cameco. Das UF₆ wird von dort zur Anreicherung und Verarbeitung zu gasförmigem Urandioxid (UO₂) nach Europa zur britisch-niederländisch-deutschen Urenco, unter anderem in die westfälische Stadt Gronau zur dortigen Urananreicherungsanlage, geschickt. Die Brennstäbe für die brasilianischen Atomkraftwerke werden unter anderem auch in der Brennelementefabrik im niedersächsischen Lingen gefertigt, bevor sie über Atomtransporte dann wieder in Brasilien landen. In den beiden Atomreaktoren im Atomkomplex Almirante Álvaro Alberto in Angra dos Reis im Bundestaat Rio de Janeiro werden sie zur Stromgewinnung eingesetzt. ► <https://www.kooperation-brasilien.org/de/themen/politik-wirtschaft/grossprojekte/widerstand-gegen-uranabbau-in-nordostbrasilien#:~:text=Bislang%20verarbeitet%20Brasilien%20pro%20Jahr,durch%20die%20kanadische%20Firma%20Cameco.>

21.01.2013 Brasilien/BRD: Der Atomkonzern Areva glaubt nicht mehr daran, dass er für seine Exporte zum Bau des brasilianischen Atomkraftwerks Angra eine Hermesbürgschaft bekommt. Das ist ein Erfolg der Proteste in Deutschland. Durch den Druck auf die Bundesregierung und Bundestagsabgeordneten war das Wirtschaftsministerium gezwungen, immer wieder in Brasilien nachzufragen, Bedingungen zu stellen und deren Einhaltung überprüfen zu lassen. Die Bundesregierung hat zwar verpasst, ein klares politisches Signal zu senden, indem sie die Bürgschaft ablehnt. Allerdings haben die vielen Fragen und Forderungen aus Berlin die Debatte in Brasilien am Laufen gehalten und die Atomkritiker*innen vor Ort unterstützt, so dass die brasilianischen Behörden nach Fukushima die Gefahren der Atomkraftnutzung nicht einfach unter den Teppich kehren konnten. Die schlechte Nachricht ist: Areva ist es gelungen, das benötigte Geld von einer öffentlichen brasilianischen Bank zu bekommen. Damit können Areva und der brasilianische Partner Eletrobras Angra 3 weiter bauen. Der Streit um Angra hat jedoch die generelle Diskussion um Atomkraft in Brasilien befeuert und dazu geführt, dass weitere Atompläne erst einmal auf Eis gelegt wurden. (Urgewald, Webseite, 15.04.2013)

08.05.2013 Brasilien/Argentinien: Beide Länder wollen gemeinsam AKW bauen. Nach Angaben des argentinischen Außenministeriums schließt Brasilien einen Vertrag mit dem staatlichen argentinischen Atom-Unternehmen INVAP ab. Das Geschäft belaufe sich auf 11,5 Millionen US-Dollar. Ingenieure und andere Fachleute aus Argentinien werden beim Bau des Atomreaktors mitarbeiten. (amerika21.de)

29.05. - 04.06.2013 Brasilien/Rio de Janeiro: 3. Internationales Uran-Film-Festival für eine weltweite atomkraftfreie Zukunft.

17.09.2013 Brasilien: Das Land legt das Atomprogramm auf Eis. In Folge der Katastrophe im japanischen AKW Fukushima kehrt auch Brasilien der Atomenergie den Rücken und will

stattdessen auf Windenergie setzen. Ein weiteres Land in einer langen Reihe, die aus der schwersten Atomkatastrophe in der "zivilen Nutzung der Atomenergie" vernünftige Entscheidungen trifft. Es sei unwahrscheinlich, dass die Regierung an ihren bisherigen Plänen festhält und bis 2030 vier neue Atomkraftwerke bauen werde, sagte Mauricio Tolmasquim, Chef der staatlichen Energieplanungsbehörde, in einem am Sonntag veröffentlichten Interview der Nachrichtenagentur Reuters. Derzeit befinden sich in Brasilien am Standort Angra, unweit von Rio de Janeiro, zwei AKW in Betrieb und einer – mit deutscher Technik von Siemens – seit 1984 in Bau. Gegen die Errichtung von Angra-3 gab es zuletzt Mitte 2012 auch in Deutschland Proteste, weil die Bundesregierung das Projekt durch Hermes Kredite absichern wollte. Brasilien holte sich den Kredit genervt von dem Hickhack um die Hermesbürgschaft von einem Bankenkonsortium aus Südamerika. Die Atomenergie hat in Brasilien einen Anteil von nur drei Prozent an der Gesamtstromerzeugung. Nach dem Zwischenfall in Japan seien die Pläne für den Bau von AKW zunächst auf Eis gelegt worden, erklärte Tolmasquim. Stattdessen setzt das Land auf Energie aus Windkraftanlagen. Derzeit deckt das Land noch rund 75 Prozent der Nachfrage mit Wasserkraft. (contratom, eigener Bericht)

18.11.2014 BRD/Berlin: Heute läuft die Frist zur Kündigung des deutsch-brasilianischen Atomvertrages aus. Alle fünf Jahre besteht die Möglichkeit, das 1975 unterzeichnete Abkommen turnusgemäß per diplomatische Note zu beenden. Bei einer Kündigungsfrist von zwölf Monaten könnte so der Atomvertrag zwischen Deutschland und Brasilien zum 18. November 2015 auslaufen. Die schwarz-rote Bundesregierung will diese Chance jedoch nicht nutzen, sondern weiter am bilateralen Atomabkommen mit Brasilien festhalten. (urgewald)

30.07.2015 Brasilien: Es gibt einen Korruptionsskandal im Zusammenhang mit AKW Angra-3-Baufträgen. Der bisherige Präsident des Staatsunternehmens Eletronuclear wurde festgenommen. Mehrere brasilianische Firmen sollen darin involviert sein. Hunderte Beamte der Bundespolizei ermitteln, ob auch hier wie im Skandal um den Ölkonzern Petrobras Politiker und Unternehmen für Bauaufträge geschmiert worden sind. 2018 soll das in Bau befindliche AKW fertig sein.

12.07.2016 Brasilien/Argentinien: Das südamerikanische Land wird erstmals in seiner Geschichte angereichertes Uran exportieren. Das Unternehmen „Indústrias Nucleares do Brasil“ (INB) hat mit dem Ministerium für Wissenschaft, Technologie, Innovation und Kommunikation eine Vereinbarung unterzeichnet, die den Export von vier Tonnen in Pellets gepressten Urandioxid-Pulvers von der argentinischen Staatsfirma „Combustibles Nucleares Argentinos“ (CONUAR) vorsieht. Das Material stammt aus einem Atomreaktor in Lima, im Norden von Buenos Aires. Der Auftrag hat einen Umfang von 4,5 Millionen US-Dollar.

12.11.2019 BRD/Brasilien: Deutsch-brasilianisches Abkommen von 1975. Die Grünen-Atomexpertin Kotting-Uhl piesackt die Bundesregierung seit Jahren mit dem Thema. 2018 antwortete die Bundesregierung auf eine Anfrage von ihr, dass seit 2011 trotz des deutschen Atomausstiegs-Beschlusses 173,7 Tonnen angereichertes Uranhexafluorid und Brennstäbe mit 10 Tonnen Uran nach Brasilien geliefert worden sind, vor allem für Reaktor II im Kernkraftwerkskomplex Angra - Reaktor I ist ein kleiner Uralt-Reaktor mit Technik aus den USA, vom Westinghouse-Konzern. Kotting-Uhl betont zudem, Bolsonaro stehe für eine Politik der Menschenrechtsverletzung und systematischen Umweltzerstörung. "Das rein wirtschaftsorientierte Pro-Atom-Abkommen mit Brasilien verschärft die Lage." Zudem weigere sich die brasilianische Regierung, ein Zusatzprotokoll der Internationalen Atomenergiebehörde zu unterschreiben "und damit seine atomaren Anlagen der Kontrolle zu entziehen." Wenn die Bundesregierung es mit ihrer neuen Initiative zur Stärkung lateinamerikanischer Demokratien ernst meine, "muss sie das überkommene Atom-Abkommen von 1975 jetzt kündigen". Nach Fukushima und dem deutschen Ausstiegsbeschluss erklärte der damalige Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) 2014, es gebe zumindest keine finanzielle Unterstützung mehr für Atomkraftwerke im Ausland. Dies gelte für

Neubauten und für Bestandsanlagen. Davon unberührt ist bis heute die Unterstützung Brasiliens beim Angra-Projekt. (Tagesspiegel)

14.11.2019 Brasilien: Atomabkommen von 1975 mit Brasilien verlängert. Kann Deutschland an einem alten Abkommen über die "friedliche Nutzung der Kernenergie" mit Brasilien festhalten? Die Grünen wollten den Vertrag kündigen, doch der Bundestag stimmte erneut für eine Verlängerung. (Deutsche Welle) <https://www.dw.com/de/atomabkommen-mit-brasilien-verl%C3%A4ngert/a-51245118>

25.05.2021 BRD/Hamburg/Brasilien: Vom 25. Mai bis zum 18. August zehn Mal Kernbrennstoff per LKW zwischen Schweden, Niederlande und Frankreich über Hamburg. Auch die Uranfabriken in Lingen und Gronau waren beteiligt. Und je nach zählweise vom 18. Mai bis 15. August mindestens 19 Atomtransporte mit sonstigen radioaktiven Stoffen. Oftmals stehen diese Transporte mit Uran aus Canada in Zusammenhang, aber auch Brasilien oder die Niederlande sind beteiligt. Das sind die Zahlen über die Atomtransporte, die meist in Verbindung mit dem Betrieb von Atommeilern stehen und über Hamburgs Straßen oder den Hafen stattfinden. Die beiden linken Bürgerschaftsabgeordneten Stephan Jersch und Norbert Hackbusch hatten per Schriftlicher Kleinen Anfrage nach den Atomtransporten befragt. Trotz Atomausstieg und dem freiwilligen Verzicht von Hafenumschlägen mit angereichertem Uran, sogenanntem Kernbrennstoff, ist das Niveau der radioaktiven Transporte weiterhin hoch. Allein 2020 haben rund 140 solcher Transporte zu Lande und zu Wasser in und durch Hamburg stattgefunden. <https://umweltfairaendern.de/2021/08/zu-wasser-und-zu-lande-radioaktiv-fuer-dem-akw-betrieb-durch-hamburg/>

27.12.2021 Brasilien/Belgien/Deutschland: Angra 3 wird wieder aus der AKW-Mottenkiste zum X Mal hervor geholt. Seit 2015 ist die Baustelle von Brasiliens drittem Atomkraftwerk »Angra 3« im Süden von Rio de Janeiro verwaist. Korruptionsskandale hatten das Projekt lahmgelegt. Nun hat der staatliche Atomkonzern Eletronuclear angekündigt, die Bauarbeiten Anfang 2022 wieder aufzunehmen. Spätestens Ende 2026 soll das Werk am Strand von Itaorna bei der Küstenstadt Angra laut Eletronuclear-Präsident Leonam Guimarães ans Netz gehen. Nach offiziellen Zahlen hat der zu etwa 67 Prozent fertige Bau bereits 7,8 Milliarden Real (1,2 Milliarden Euro) verschlungen. Die Kosten für die restlichen Bauarbeiten veranschlagt der Atomkonzern auf etwa 17 Milliarden Real, umgerechnet rund 2,7 Milliarden Euro. Brasiliens staatliche Bank für wirtschaftliche und soziale Entwicklung hat das Konsortium »Angra Eurobras NES« unter Leitung der belgischen Unternehmensgruppe Tractebel mit der Wiederaufnahme des Baus beauftragt. Zur Gruppe mit Sitz in Brüssel gehört auch das deutsche Unternehmen Lahmeyer International, das seit Januar 2019 unter dem neuen Namen Tractebel Engineering GmbH in Bad Vilbel firmiert. Angra 3 ist baugleich mit dem deutschen AKW Grafenrheinfeld, das seit 2015 stillgelegt ist und bis 2035 komplett abgerissen sein wird. Brasiliens Militärregierung hatte die Reaktortechnik des seit 1975 geplanten und 1984 begonnenen Kraftwerksbaus mit einer Bruttoleistung von 1.405 Megawatt für rund 375 Millionen Euro von KWU/Siemens gekauft.

<https://www.jungewelt.de/artikel/417289.energiepolitik-milliarden-f%C3%BCr-angra-3.html>

Hintergrund: Unternehmensgruppe Lahmeyer International. Die international führende Ingenieurgesellschaft beschäftigt in der Lahmeyer Gruppe weltweit rund 1.500 Mitarbeiter aus über 30 Fachrichtungen. Zu den Kunden des Unternehmens zählen Regierungen, Behörden, Energieversorger, Industrieunternehmen, Investoren und internationale Finanzinstitute. Lahmeyer betreut Projekte in 165 Ländern weltweit. Stand 2012. Die Metallgesellschaft mit der Lurgi Gruppe war über Jahrzehnte ein von Konkurrent von Lahmeyer. In der Finanzkrise 2007 wurde die Metallgesellschaft, seit 1897 verkauft. Lurgi gehört seit dem 20. Juli 2007 zur französischen Unternehmensgruppe Air Liquide. Der Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten liegt auf dem Gebiet des Anlagenbaus zur Erzeugung von petrochemischen Zwischen- und Endprodukten sowie synthetischen Treibstoffen und Oleochemie. Stand 2021.

27.12.2021 BRD/Brasilien: Das Abkommen wird alle fünf Jahre verlängert. Der nächste Termin ist 2024. Atomabkommen mit Brasilien verlängert. Kann Deutschland an einem alten Abkommen über die "friedliche Nutzung der Kernenergie" mit Brasilien festhalten? Die Grünen wollten den Vertrag kündigen, doch der Bundestag stimmte erneut für eine Verlängerung. (14.11.2019)

<https://www.dw.com/de/atomabkommen-mit-brasilien-verl%C3%A4ngert/a-51245118>

Grüner Bundestagsantrag: Kündigung des bilateralen Atomabkommens mit Brasilien 2019.

Auszug: Der Deutsche Bundestag fordert die Bundesregierung auf,

1. das Abkommen über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der friedlichen Nutzung der Kernenergie zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Föderativen Republik Brasilien vom 27. Juni 1975 fristgerecht bis zum 17. November 2019 zu kündigen und somit eine automatische Verlängerung um fünf Jahre auszuschließen; usw.

<https://dserver.bundestag.de/btd/19/148/1914824.pdf>

Am 27. Juni 1975 unterzeichneten die Bundesrepublik und Brasilien ein Zwölf-Milliarden-Mark-Abkommen über die Lieferung einer kompletten Atomenergie-Ausrüstung, darunter auch eine Urananreicherungsanlage und eine Pilot-Anlage für die Wiederaufbereitung bestrahlter Brennelemente. Die Autoren der Brasilien-Nachrichten wiesen in ihren Beiträgen vor allem auf die Gefahr der militärischen Nutzung der Atomtechnologie durch die brasilianische Militärdiktatur hin und recherchierten Beweis-Dokumente, die in der Broschüre „Das deutsch-brasilianische Atomgeschäft" veröffentlicht wurden. <https://de.wikipedia.org/wiki/Brasilien-Nachrichten>

2006

<https://www.bundestag.de/resource/blob/422920/68c608b7008668197f7b4337f49b7bb4/wf-v-187-05-pdf-data.pdf>

2013

<https://www.bundestag.de/resource/blob/410270/7f43477b75704c890c2ce380f33f91fe/WD-1-049-13-pdf-data.pdf>

2020

<https://www.bundestag.de/resource/blob/693386/263d24e764eac14a47293ea6ee2784d0/WD-1-002-20-pdf-data.pdf>

22.03.2022 Brasilien/Brasilia: Ein neues Gesetz erlaubt Bergbau und Wasserkraft in indigenen Territorien. Ukraine-Krieg als Vorwand für beschleunigtes Verfahren. Massive Proteste gegen Raub indigenen Landes und drohende Umweltzerstörung Die Abgeordnetenversammlung in Brasilien hat trotz massiver Proteste die dringliche Behandlung des umstrittenen Gesetzentwurfs PL 191/2020 gebilligt, der den Bergbau auf indigenem Land erlauben soll. Mit dem Gesetz sollen Teile der Verfassung neu geregelt werden, um die Bedingungen für die Erforschung und Ausbeutung von Erdöl-, Gas- und Kohlenvorkommen sowie für die Nutzung von Wasserressourcen zur Stromerzeugung auf indigenem Land festzulegen. Im Juni 2021 hatte sogar das Bundesministerium für öffentliche Angelegenheiten das PL 191 als verfassungswidrig bezeichnet. Eine von der Bundesuniversität von Minas Gerais durchgeführte Untersuchung belegt zudem, dass die meisten Kalivorkommen außerhalb der indigenen Territorien liegen, im Amazonasbecken finden sich nur elf Prozent der Gesamtmenge. Brasiliens Kaliumchlorid-Vorkommen würden bis zum Jahr 2100 reichen, ohne dass ein Antasten indigener Ländereien notwendig sei, so die Forscher. Für die indigene Kunã Yporã (Raquel Tremembé), Mitglied des Nationalen Exekutivkomitees der CSP-Conlutas und der Nationalen Vereinigung der indigenen Kriegerinnen der Vorfahren, ist die Verabschiedung des Dringlichkeitsprozederes für PL 191 ein Affront: Kritik, Unzufriedenheit und demokratische Proteste gegen diesen einschneidenden und verfassungswidrigen Vorschlag würden ignoriert. Mit einem "Camp zur Befreiung der Erde" vom 4. bis 8. April werde man jedoch weiterhin mobilisiert und organisiert gegen jede Art von Rückschlag bei indigenen Rechten vorgehen. (Ulrike Bickel, amerika21, Quelle Mídia Ninja)

<https://www.amerika21.de/2022/03/257290/brasilien-bergbau-indigenes-land>

30.03.2022 Brasilien: Das Projekt Santa Quitéria zur Umweltprüfung wurde angenommen. Das brasilianische Institut für Umwelt und erneuerbare natürliche Ressourcen (Ibama) hat die Umweltverträglichkeitsstudie und den Umweltverträglichkeitsbericht für den Bau einer Uran- und Phosphatgewinnungsanlage in Itataia, Santa Quitéria, angenommen. Die Lagerstätte Itataia ist die größte bekannte Uranreserve Brasiliens. Schätzungsweise 142.200 Tonnen Uran sind mit Phosphaten vermischt. Die Lagerstätte verfügt über abbaubare Reserven von 79,5 Mio. Tonnen Erz mit einem Gehalt von 11% P₂O₅ und 0,0998% U₃O₈, was etwa 8,9 Mio. Tonnen P₂O₅ und 79.300 Tonnen U₃O₈ entspricht. Die geplante Anlage soll jährlich 2300 Tonnen Urankonzentrat und 240.000 Tonnen P₂O₅ herstellen. Die gewonnenen Phosphate sollen von Galvani für die Herstellung von Düngemitteln und Tierfutter verwendet werden, während INB das Uran-Nebenprodukt für die Herstellung von Urankonzentrat für Kernbrennstoffe nutzen will.
<https://www.nuklearforum.ch/de/news/brasilien-projekt-santa-quiteria-zur-umweltpruefung-angenommen>

Dieter Kaufmann, Arbeitskreis gegen Atomanlagen Frankfurt am Main, 28.12.2022

Weitere Quellen:

AtomExpress Nr. 25, Juli / August 1981, Seite 26 – 31,
Zeitung der Initiativen gegen Atomenergie
<https://www.laka.org/docu/magazines/atomexpress/atomexpress25.pdf>

05.07.2007, 02.10 Uhr Brasilien liebäugelt wieder mit der Kernkraft
https://www.nzz.ch/brasilien_liebaeugelt_wieder_mit_der_kernkraft-ld.419358

04.07.2013 Wissenschaftlicher Dienst des Bundestag (geschwärzte Stellen)
<https://www.bundestag.de/resource/blob/410270/7f43477b75704c890c2ce380f33f91fe/WD-1-049-13-pdf-data.pdf>

Hintergrundinformationen zu Brasilien:

Christian Russau

Abstauben in Brasilien - Deutsche Konzerne im Zwielficht

Eine Veröffentlichung der Rosa-Luxemburg-Stiftung in Kooperation mit Medico international

© VSA: Verlag 2016, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg

Lektorat: Text-Arbeit, Berlin

Umschlagfoto: Thyssenkrupp-Stahlwerk in Rio de Janeiro (Moritz Krawinkel, medico international)

Druck und Buchbindearbeiten: Beltz Bad Langensalza GmbH ISBN 978-3-89965-721-0

https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/VSA_Russau_Abstauben_in_Brasilien.pdf